

PRESSEMITTEILUNG

24. April 2018

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom April 2018

- Kreditwachstum nach wie vor begünstigt von Lockerung der Kreditrichtlinien und steigender Nachfrage
- Kreditrichtlinien für die Gewährung von Unternehmens- und Wohnungsbaukrediten deutlich gelockert
- Ankauf von Vermögenswerten durch die EZB sowie negativer Einlagesatz schlagen sich positiv im Kreditvolumen nieder

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom April 2018 wurden die Kreditrichtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten im ersten Quartal 2018 per saldo deutlich gelockert. Die Lockerung (-8 %) der Kreditrichtlinien (d. h. der internen Richtlinien oder Kriterien einer Bank für die Kreditgewährung) erfolgte, nachdem die Standards für Unternehmenskredite im Vorquartal unverändert geblieben waren (0 %), und fiel stärker aus, als von den Banken in der vorangegangenen Erhebung erwartet. Bei den Richtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte wurde ferner eine weitere Lockerung gemeldet (per saldo -11 % der teilnehmenden Banken nach -6 % im Vorquartal), während die Richtlinien für die Vergabe von Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte geringfügig gelockert wurden (-3 % nach -1 %). In allen drei Segmenten hatten der Wettbewerbsdruck, die Risikoeinschätzung und die Risikotoleranz der Banken einen lockernden Einfluss auf die Kreditrichtlinien, während sich die Refinanzierungskosten und die bilanziellen Restriktionen der Banken weitgehend neutral auswirkten. Für das zweite Jahresviertel 2018 erwarten die Banken per saldo eine Lockerung der Kreditrichtlinien in allen drei Segmenten.

Die Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken insgesamt (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) wurden im Berichtsquartal in allen Kreditkategorien gelockert; dies geschah vorwiegend über eine Verringerung der Margen für durchschnittliche Kredite.

Was risikoreichere Darlehen betrifft, so gingen die Margen bei Unternehmenskrediten und Wohnungsbaukrediten an private Haushalte zurück.

Die Kreditnachfrage zog im ersten Quartal 2018 in allen Darlehenskategorien per saldo weiter an. Bei den Unternehmenskrediten war die steigende Nachfrage in erster Linie auf Anlageinvestitionen, Fusions- und Übernahmeaktivitäten sowie das allgemeine Zinsniveau zurückzuführen. Als Gründe für die stärkere Nettonachfrage nach Wohnungsbaukrediten wurden weiterhin vor allem das insgesamt niedrige Zinsniveau, das Verbrauchervertrauen und – in geringerem Umfang als im Vorquartal – die günstigen Aussichten am Wohnimmobilienmarkt genannt. Die Ausgaben für Gebrauchsgüter, das niedrige allgemeine Zinsniveau sowie das Verbrauchervertrauen leisteten erneut einen positiven Beitrag zur Nettonachfrage nach Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte.

Was das Programm der EZB zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) anbelangt, so berichteten die befragten Banken, dass sich das APP in den vergangenen sechs Monaten positiv auf ihre Aktiva, ihre Liquiditätsposition und die Finanzierungsbedingungen am Markt, aber wegen der gesunkenen Nettozinsmargen negativ auf ihre Ertragslage ausgewirkt habe. Das APP hatte nach wie vor insgesamt einen lockern Effekt auf die Kreditrichtlinien und schlug sich positiv im Kreditvolumen aller Darlehenskategorien nieder. Der negative Einlagesatz der EZB beeinträchtigte zwar die Nettozinserträge, hatte den Banken zufolge aber einen positiven Einfluss auf das Kreditvolumen. Diese erachten das derzeitige Niveau ihrer Kreditrichtlinien im Vergleich zu der seit 2003 verzeichneten historischen Bandbreite über alle Darlehenskategorien hinweg als strenger. Bezogen auf die Unternehmenskredite und Konsumentenkredite sowie sonstige Kredite an private Haushalte schätzen sie das derzeitige Niveau der Kreditrichtlinien indes als weitgehend vergleichbar mit der kürzerfristigen Bandbreite seit dem zweiten Quartal 2010 ein.

Die viermal im Jahr durchgeführte Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Ergebnisse der Umfrage vom April 2018 auf Veränderungen im ersten Quartal des laufenden Jahres und auf Veränderungen, die für das zweite Vierteljahr 2018 erwartet werden. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse vom April 2018 wurde die Datenaggregation über alle Länder und Fragen hinweg verbessert und weiter harmonisiert. Die neue Aggregationsmethode wurde im Zuge der aktuellen Erhebung auf alle Umfrageergebnisse für den Euroraum und die einzelnen Länder angewandt (einschließlich zurückliegender Daten). Die Befragung wurde vom 15. März bis zum 3. April 2018 durchgeführt. In dieser Umfragerunde wurde die Zahl der befragten Institute von 143 auf 149 erhöht. Mit der Erweiterung der Stichprobe in mehreren Euro-Ländern soll die Erhebung noch repräsentativer gemacht werden. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Medianfragen sind an Herrn Stefan Ruhkamp unter +49 69 1344 5057 zu richten.

Anmerkung:

- Der Bericht zur Umfrage steht unter http://www.ecb.europa.eu/stats/ecb_surveys/bank_lending_survey/html/index.en.html zur Verfügung. Der Fragebogen, ein Glossar und ein Handbuch zur Umfrage finden sich ebenfalls auf dieser Website.
- Die Datenreihen für das Euro-Währungsgebiet und die einzelnen Länder sind über das Statistical Data Warehouse auf der Website der EZB abrufbar (<http://sdw.ecb.europa.eu/browse.do?node=9691151>). Der Zugang zu den von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich unter http://www.ecb.europa.eu/stats/ecb_surveys/bank_lending_survey/html/index.en.html.
- Nähere Informationen zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, H. Hempell und S. Scopel, The euro area bank lending survey, Occasional Paper Series der EZB, Nr. 179, 2016 (<http://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/scpops/ecbop179.en.pdf>).

Europäische Zentralbank Generaldirektion Kommunikation
Internationale Medienarbeit, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.